

# Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags,  
Bezugspreis monatlich Mk. 5.00, vierteljährlich 15.00  
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im  
innerdeutschen Verkehr Mk. 16.50 einschließlich Post-  
bestellgeld.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren  
Raum 75 Pfg., auswärts 85 Pfg., Reklamezeilen  
2.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl  
Schluß der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-  
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gaeß in Wildbad.

Nummer 247

Februar 179

Wildbad, Freitag den 21. Oktober 1911

Februar 179

55 Jahrgang

## Tagespiegel.

Der schweizerische Ständerat nahm mit 26 gegen 5 Stimmen die vom Bundesrat beantragten Zollerhöhungen an.

Wegen der großen Betriebskosten sind sechs Kohlengruben in Lancashire für unbestimmte Zeit geschlossen worden. Dadurch sind 10 000 Personen arbeitslos geworden. Auch in einer anderen Grafschaft Englands sind zwei Kohlengruben geschlossen worden.

Der Londoner „Times“ wird aus Washington gemeldet, es sei anzunehmen, daß der Eisenbahnerstreik in Amerika vermieden werden könne.

Havas meldet: Eine erfolgreiche militärische Bewegung in Lissabon, die sich ohne Blutvergießen vollzog, hat zum Rücktritt der portugiesischen Regierung geführt. Ein neues Ministerium wurde unter dem Vorsitz von Marceuenos, eines früheren Revolutionsmanns, gebildet.

## Was uns Deutsche die Völkerbundstagung lehrt.

Den „Leipz. N. Nachr.“ gehen aus Genf folgende sehr beachtenswerte Mitteilungen zu:

Die zweite Tagung des Völkerbunds hat eine Tatsache erwiesen: Frankreich ist heute allein. Und mehr als das: Die Mehrheit sieht ungen und mißtrauisch den französischen Fanatismus und die Habgier, bei einer Verdrängung im Lande und in der Verwaltung, welche den Wiederaufbau zum großen Teil vereiteln, unzählige Millionen in unrichtige Tischen wandern lassen, und die Gründung der Verhältnisse unmöglich machen. Dabei ist Frankreich heute der Hort des Militarismus und der Reaktion. Das geht sogar in unpolitischen Fragen bis zu einem Grad, der die kaum verhüllte Empörung von drei Vierteln der Völkerbundsversammlung hervorrief. So in der Frage des Mädchenhandels. Der Französisch-Udor (Schweiz) hat sie förmlich beschworen, von ihrer ablehnenden Haltung abzulassen. Dies werde überall beim Volk böses Blut machen und „mißverstanden“ werden. Man werde glauben, Frankreich schließe den Mädchenhandel. So ein Verdacht aber dürfe nicht aufkommen. Es half alles nichts, der Franzose Hannotaux blieb starrköpfig, und die Debatte schloß mit einem Mißton — und der Niederlage Frankreichs mit 7 Stimmen gegen 27. Die Lage der Franzosen war schon ungemütlich. Während sie im vorigen Jahr die Beratungen beherrschten und ihre Kampfbahn Viviani mit Hegreden die Versammlung händigte, ist er in diesem Jahr nicht ein einziges Mal zu Wort gekommen und nach einigen Tagen „krank“ geworden und nach Paris gefahren. In dieser peinlichen Lage haben die Franzosen ihren Vertreter Roblemaire zu einem geschickten Schwachzug bemüht. Es handelte sich um die Entwaffnung, also ein heißes Thema für das militaristische Frankreich. Roblemaire ist im Zivilleben Eisenbahndirektor, Oberst der Reserve, nebenbei Abgeordneter. Roblemaire zeigte sich in seiner Rede mit den deutschen Leistungen durchaus nicht zufrieden, und die Ueberwachung Deutschlands ist ihm noch immer nicht streng genug. Wenn aber einmal Deutschland, materiell geknechtet, auch moralisch sich selbst so entmannt, daß es freiwillig für alle Zeiten zur Knechtschaft und zum Schergendienst Frankreichs unter Gutheißung der Zerreißung des Vaterlands, der Wegnahme von Millionen Volksgenossen, zum Raub nicht nur alles Verfügbaren, sondern noch zur Uebernahme einer Schuldenlast, welche kein Land der Erde, selbst Amerika nicht tragen könnte, für Geschlechter hinaus sich verpflichtet und hergibt: — dann, aber nur dann würde Frankreich diesem freiwilligen Sklavenland das zum nächsten Leben nötige Atmen gestatten, damit es für Frankreich arbeiten, und eben den Sklaven dienst versehen kann. Das ist ins Deutsche übersetzt, der Sinn der Rede Roblemaires gewesen, über die der amtliche Telegraph so gerührte Berichte ausgegeben hat.

Der polnisch-litauische Streit und die albanische Frage haben die heftigsten Debatten verursacht. Polen — in Paris und London als reaktionär und antimilitärisch vertrieben — hat offenbar absichtlich den Juden Menaschew als Vertreter entsandt. Er stand in

der Wilnaer Frage dem Juden Hyman gegenüber. Hyman rief an den „Edelmut“ Polens. Man solle doch in Warschau bedenken, daß der Verband jahrelang gekämpft habe, um die Freiheit Polens zu erringen. Ich dachte dabei an die naiven Deutschen, die Polen gerettet und einen Polenstaat begründet haben, damit er uns zum Dank unsere Provinzen raube und mit seinen Banden unser Vaterland zerreißt; ich dachte an den Frieden mit Rußland, der uns im Herbst 1916 möglich war, und den wir durch das von uns erst geschaffene selbständige Polen unmöglich gemacht haben. Menaschew erklärte: Polen werde der Entente ewig dankbar bleiben; aber... man solle bedenken, der Sieg sei nicht von einem Staat allein, wenn auch heute noch so groß und stark, erfochten worden. An dem Enderfolge hätten alle Verbündeten (also auch Polen) den gleichen Anteil. Aus der Rede Hymans sei noch die Stelle erwähnt, wo er meinte, das Memelgebiet solle an Litauen fallen und gleichzeitig der Hafen von Memel von den Polen frei benutzt werden. Das ist der Verständigungsfrieden, wonach uns ein deutsches Land mit ferndeutscher Bevölkerung entziehen, und einem fremdem Land einfach ausgeliefert werden soll. — Nebenbei bemerkt: wiederholt habe ich in Gesprächen mit sonst wohlwollenden fremden Persönlichkeiten die Bemerkung gehört, es sei doch merkwürdig, wie leicht das deutsche Volk die Abtretung weiterer Gebiete an fremde, sogar feindliche Mächte, hinnehme, und wie sich die deutsche Bevölkerung, die unter fremdes, oder feindliches Joch komme, damit abfinde, und sich gar nicht dagegen auflehne. Die Teilnahmslosigkeit im ganzen Reiche, gegenüber so radikalen Maßnahmen, wie die Zerreißung des Vaterlands durch den sogenannten Korridor, macht einen betäubenden, beschämenden Eindruck im Ausland. Und gerade bei den Neutralen und Gutgesinnten. Wie oft habe ich den Vorwurf hören müssen, kein anderes Kulturvolk hätte so leicht, so gelassen, so teilnahmslos große Landesteile, Millionen Volksgenossen Fremden und Feinden zuteilen lassen, wie das deutsche Volk dies getan.

Die ganze Tagung stand im Zeichen des französischen Gegenatzes; Frankreich stand allein und England erwies sich als Führer der Mehrheit. Es wäre gut, einmal gründlich das Volk daran zu erinnern, was aus uns geworden wäre, wenn der englische Widerstand gegen die französischen Gelüste von Anfang an, als Hoch und Poincare die Rheingrenze verlangten, bis in die jüngste Vergangenheit nicht Zügel angelegt hätte. England war unser Feind, und wir können das sobald nicht vergessen. Es hat uns aber seit zwei Jahren — wenn auch aus eigenem Interesse — doch zuweilen gegen Frankreich geschützt, wenn seine Zustimmung zu der Aufteilung Oberschlesiens jetzt auch eine genuine Enttäuschung bleibt. Ist es da angezeigt oder politisch klug, England abzustößen und ständig, ja grundsätzlich Frankreich nachzulassen? England hat offen erklärt, da es die verträglichsten Wiessbadener Abmachungen mißbillige. Zudem wir aber davon so wenig Notiz nehmen, treiben wir eine Politik gegen England, daß man allen Ernstes die größten Sorgen haben muß.

## Neues vom Tage.

### Die Kanzlerkrisis.

Berlin, 20. Okt. Laut „Vorwärts“ hat die Deutsche Volkspartei es abgelehnt, in ein neues Kabinett einzutreten, das von Dr. Wirth gebildet würde. Nach einer soz. Korrespondenz soll man in Kreisen des Zentrums und der Demokraten für eine Kanzlerschaft des Dr. Mayer, derzeitigen Geschäftsträgers in Paris, eintreten.

### Die Kartoffelversorgung.

Berlin, 20. Okt. In einer Besprechung im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft über die Kartoffelversorgung wurde die Festsetzung einheitlicher Höchst- und Richtpreise von Landwirtschaft und Handel einstimmig abgelehnt, weil dadurch nur die Ware vom Markt vertrieben und eine Verschlechterung der Kartoffelversorgung herbeigeführt würde. Uebereinstimmend wurde die Ursache der augenblicklichen hohen Preisentwicklung in dem mangelhaften Abtransport der Kartoffeln gesehen. Seitens des Reichsverkehrsministeriums wurde entgegnet, daß vom 1. Sep-

tember bis 4. Oktober insgesamt 128 663 Waggons zum Abtransport der Kartoffeln gestellt worden seien. Rechnet man eine Wagenbeladung von 10 Tonn, so ergäbe sich, daß in diesem Jahr bis zum 14. Oktober 25 732 000 Zentner den Bedarfsbezirken zugeführt worden seien. Diese Zahl bleibe hinter der des Vorjahrs nur um eine Million Zentner zurück. Das Reichsverkehrsministerium beabsichtige jedoch noch, eine Verärgerung der Wagenstellung zu erzielen. Es wurde betont, daß für die Bevölkerung zu übertriebenen Vorzügen kein Anlaß vorliege.

### Freiwillige Leistung der Appellente.

Berlin, 20. Okt. Im Rapp-Prozess ist eine Änderung der Sachlage dadurch eingetreten, daß vier der ständigen Angeklagten, nämlich Oberst Bauer, Korvettenkapitän Ehrhardt, Major Babst und Schriftsteller Schnitzler, sich bereit erklärt haben, sich dem Gericht zu stellen, wenn sie gegen Sicherheitsleistung von der Untersuchungshaft freigesetzt würden. Das Reichsgericht hat ihnen durch Beschluß vom 17. dieses Monats sicheres Geleit bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie sich ungesäumt dem Untersuchungsrichter in Leipzig zur Verfügung stellen, daß sie an einem von dem Untersuchungsrichter zu bestimmenden Ort im Inland Aufenthalt nehmen, diesen Ort ohne richterliche Genehmigung außer der Wahrnehmung gerichtlicher Termine nicht verlassen und daß sie jeder Ladung zu einem gerichtlichen Termin folgen. Das Verfahren wird nach Möglichkeit beschleunigt.

### Eine deutsche Beschwerde abgewiesen.

Paris, 20. Okt. Die Botschafterkonferenz hat den deutschen Einspruch gegen die von der Berliner Ueberwachungskommission geforderte „Entmilitarisierung“ der Sicherheitspolizei verworfen. Bezüglich deren Verwendung bei inneren Unruhen wurden einige Zugeständnisse gemacht.

### Die Mitteilung der Genfer Beschlüsse.

Paris, 20. Okt. Die Botschafterkonferenz hat sich gestern über die Abfassung der Mitteilung über die Entscheidung der Verbündeten betr. Oberschlesien geeinigt. Die Mitteilungen werden heute der deutschen und polnischen Regierung zugestellt werden.

Gemäß dem englischen Standpunkt werden die Entscheidungen über die politische Verteilung Oberschlesiens und das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen gleichzeitig als Ganzes übermittle. Beide Länder haben sofort Bevollmächtigte zu den Verhandlungen über das Wirtschaftsabkommen zu ernennen. Die Gebiete werden erst nach Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens übergeben.

### Neue Vertragsverleugung.

Paris, 20. Okt. Wie Vertinax im „Echo de Paris“ mitteilt, wird die Entscheidung betreffend Oberschlesien nicht „notifiziert“, d. h. amtlich eröffnet, damit die Vertragskommission (wie es im Friedensvertrag vorgesehen ist) nicht nach vier Wochen schon verwindlich muß. Man werde einfach den beiden Staaten die Gebietsänderung und die wirtschaftliche Entscheidung mitteilen. Die Notifizierung werde erst nach Abschluß aller erforderlichen Verträge stattfinden. Erst dann würden die Kommission in Opatow und die militärische Befragung zu Ende gehen.

### Polnischer Hohn.

London, 20. Okt. (Reuter.) Die polnischen Völkerbunds zugestimmt. Die polnische Regierung hat versichert, daß sie ihr Möglichstes tun werde, um die Ausführung des Beschlusses des Völkerbunds durchzuführen. Sie hofft, daß die Empfehlungen schließlich eine gute Wirkung auf die polnisch-deutschen Beziehungen“ ausüben werden.

### Abhandel.

Madrid, 20. Okt. In einem Leitartikel des „ABC“ wird behauptet, daß zwischen der Reise von Gumbel nach Paris und Oberschlesien ein Zusammenhang bestehe. Augenscheinlich habe Frankreich sich in der vorderratischen Frage den Wünschen Englands gefügt und dafür habe England in der ober-schlesischen Angelegenheit Frankreich nachgegeben.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Pirmasens, 20. Okt. Ein neuer Truppenübungsplatz für die französische Besatzungsarmee soll zwischen Dahn und Pirmasens angelegt werden. Dazu ist die Abholzung einer großen Fläche des schönsten Teils des Pfälzer Waldes notwendig.



### Die Konferenz von Porto Nese.

Wien, 20. Okt. Die Konferenz von Porto Nese wird voraussichtlich am 24. Oktober stattfinden. Auf der Konferenz werden Fragen innerhalb und zwischen den einzelnen „Nachfolgestaaten“ Oesterreich-Ungarns besprochen werden. Von österreichischer Seite werden je ein Vertreter der Bundesministerien für Aeußeres, Handel, Verkehr und Ackerbau entsandt werden.

### Briand rechtfertigt sich.

Paris, 20. Okt. In der gestrigen Kammer Sitzung erklärte Abg. Barres, es herrsche Einigkeit darüber, daß nicht nur die Sicherheit, sondern auch die Wiederherstellung des Landes zu gewährleisten ist. Man wolle wissen, welche Mittel die Regierung anzuwenden gedenke, um dies zu erzielen. Habe man die wirtschaftlichen Sanktionen am Rhein aufgehoben, um das Ministerium Wirth zu befestigen, oder weil Deutschland alle seine Verpflichtungen erfüllt habe? Frankreich könne sich am linken Rheinufer nur in Sicherheit fühlen, wenn es wisse, daß zwischen Frankreich und Preußen eine Zone moralischer Entwaffnung bestehe. Die Ausführung des Vertrags müsse garantiert werden.

Ministerpräsident Briand: Die militärischen Sanktionen haben den Charakter des Zwangs gehabt, um eine deutsche Regierung, die sich geweigert habe, den Friedensvertrag anzuerkennen, zu zwingen, daß sie ihn ausführe. Man bleibe in Ruhrort, Düsseldorf und Duisburg nicht in dem Wunsch, immer dort zu bleiben, sondern um den Willen zu erkennen zu geben, daß man die Ausführung des Vertrags sicherstellen wolle. Frankreich wolle seine Sicherheit garantieren. Die wirtschaftlichen Sanktionen haben nur auf die Weigerung Deutschlands, die Wiederherstellungszahlungen anzunehmen, sich bezogen. Die wirtschaftlichen Schranken haben zum großen Teil die wirtschaftliche Tätigkeit auf. Wenn man behaupte, weil die wirtschaftlichen Sanktionen verschwunden seien, müßten die militärischen Sanktionen, die die Sicherheit Frankreichs betreffen, auch verschwinden, so sei das eine Diskussionsart, der gegenüber er vollkommen weislos sei.

Abg. Maillard verlangte von dem Ministerpräsidenten Aufklärung über die „Empfehlung“ des Völkerbundsrats.

Briand antwortete, die könne er nicht geben. Sie sei vertraulich. Aber er glaube nicht, daß Schwierigkeiten mit England bei der Uebermittlung der Empfehlung entstehen würden.

Auf eine Anfrage erklärte Finanzminister Doumer, die Besatzungskosten der französischen Armee seien bis zum 1. Mai 1921 beglichen. Seit dieser Zeit wurden die Besatzungskosten alle Monate durch die Kohlenlieferungen Deutschlands ausgeglichen.

### Abnahme des französischen Textilkreises.

Paris, 20. Okt. Nach einer Havasmeldung aus Lille, haben die meisten Fabriken der Textilindustrie in Roubaix und Tourcoing mit Abnahme den Betrieb teilweise wieder aufgenommen.

### Lloyd George über die Arbeitslosigkeit in England.

London, 20. Okt. Lloyd George hielt gestern nachmittag im Unterhaus eine Rede über die Arbeitslosenfrage. Er sagte, das Land mache die schärfste Periode von Arbeitslosigkeit seit 200 Jahren durch. Im gegenwärtigen Augenblick seien in England 1.750.000 Arbeitslose. Die größte Arbeitslosigkeit herrsche in der Metallindustrie. Die Ursache einschließlich der Störung des Handels und der Schwankungen der Wechselkurse könne in dem Wort „Krieg“ zusammengefaßt werden. Das Beste, was man hoffen könne, sei eine langsame und gleichmäßige Besserung. England sei ein Ausfuhrland und hänge von dem Ueberseehandel mehr als irgend ein anderes Land ab. Die Regierung beabsichtige, den Ausfuhrkreditplan abzuändern. Bisher sollte das Ausfuhrkreditplan nur für die Länder Verwendung finden, der Kredit durch den Krieg so gut wie zerstört sei. Jetzt werde

vorgeschlagen, den Ausfuhrkreditplan auch auf andere Länder einschließlich des britischen Reichs anzuwenden. Die Regierung werde für neues Kapital für Unternehmungen wie beispielsweise Eisenbahnen und Elektrizitätsanlagen, die bestimmt seien, das Erwerbsleben zu regeln, die Bezahlung der Zinsen unter gewissen Bedingungen gewährleisten. Nach dem Plan könne jedoch die Gesamtbürgschaft des Staats die Summe von 25 Millionen Pfund Sterling nicht übersteigen. Die politische Unruhe hindert den Handel am Wiederaufleben. Ein Beispiel dafür bietet Deutschland, wo das ungeheure Fallen der Mark, das bereits drei Wochen andauert, seiner wirtschaftlichen Ursache zuzuschreiben ist. Wir müssen uns von einer Atmosphäre freimachen, in der man nicht als Pat ist gilt, wenn man über Deutschland ohne Stimmungsdruck spricht. Sowohl zwischen den Nationen als auch zwischen den Volksklassen muß guter Wille zur Zusammenarbeit bestehen. (Vortrefflich! Wenn bei Lloyd George nur nicht immer die Reden und Taten so in Widerspruch ständen! D. Schr.)

### Anschlag auf einen amerikanischen Botschafter.

Paris, 20. Okt. Auf den amerikanischen Botschafter Herrick in Paris ist gestern ein Bombenanschlag verübt worden. Es war ihm ein Paket zugehändelt worden, das angeblich Parisium enthielt und an ihn persönlich adressiert war. In Wirklichkeit enthielt das Paket eine Höllemaschine, die in dem Augenblick, als der Botschafter das Paket öffnete, explodierte. Der Diner wurde schwer verletzt und die Zimmereinrichtung vollständig zerstört. Der Botschafter selbst, der gerade von einer amtlichen Sitzung nach Hause kam, nahm keinen Schaden. Es wird angenommen, daß es sich um einen Anschlag italienischer Kommunisten handelt, die sich wegen einer Verteilung italienischer Genossen in Amerika rächen wollten.

### Schlagwetter.

Essen, 20. Okt. Heute morgen gegen 7 Uhr ereignete sich auf der Hecke „Victoria Matthias“ eine Schlagwetterexplosion, die sich auf einen kleinen Herd beschränkte. Drei Tote und zwölf Verwundete sind geborgen.

### Milliardenschaden in Oberschlesien.

Oppeln, 20. Okt. Bezüglich der Schäden, die die Deutschen Oberschlesiens seit dem 10. Februar 1920, dem Tage der Befreiung des Landes, erlitten haben, werden gegenwärtig Erhebungen angestellt. Man hofft, daß die Schäden in vollem Umfang ersetzt werden. Die bisher bei den zuständigen Landräten in Oppeln angemeldeten Summen gehen in die Milliarden.

### Der aufgezwungene Rechtsbruch.

Paris, 20. Okt. Havas teilt mit, in der Mitteilung der Entscheidung des Völkerbundsrats habe der Botschafterrat am Schluß die Bestimmung angefaßt, Deutschland und Polen haben den ausgesprochenen Willen zu befolgen, widrigenfalls Zwangsmassnahmen angewendet werden. Gefährliches Zahlungsmittel in an Polen ausgelieferten Gebieten Oberschlesiens soll die polnische Mark sein, neben der in den 15 Uebergangsjahren die deutsche Mark noch beibehalten werden kann. Bis zu dieser Frist werden die Post-, Telefon- und Telegraphengebühren in dem neu-polnischen Gebiet noch in deutscher Mark berechnet. Das Postsystem wird an der polnischen Grenze eingeführt mit wenigen Ausnahmen für Naturerzeugnissen von oder nach einem der beiden Teile, die in dem anderen Teil weiter bearbeitet werden sollen und die auf die Dauer von 15 Jahren zollfrei sind. Polen wird in Uebereinstimmung mit Artikel 90 des Friedensvertrags auf die Dauer von 15 Jahren nur den Export der Bergwerkserzeugnisse der polnischen Zone nach Deutschland gestatten. Dagegen muß Deutschland die Ausfuhr aus seinen Bergwerken unter den gleichen Bedingungen und auf der Grundlage des Warenverkehrs vor dem Kriege gestatten. Die beteiligten Regierungen erkennen während der 15 Jahre die Verbände der Arbeitgeber und der Arbeiter in dem Abstimmungsgebiet an. Das deutsche System der sozialen und staatlichen Fürsorge wird in dem Polen zu-

geteilten Gebiete Oberschlesiens beibehalten. Der Privatbesitz (Konzeptionen und Vorrechte) wird garantiert.

### Die japanische Abordnung für Washington.

San Francisco, 20. Okt. Die japanische Abordnung für die Washingtoner Konferenz ist hier angekommen. Sie besteht aus 30 Mitgliedern. An ihrer Spitze stehen der Admiral Kato und der General Tanaka, der während mehrerer Jahre Militärattache in Washington war.

### Die Valutafrage nach Washington.

London, 20. Okt. Nach der „Daily Mail“ will Lloyd George eine eingehende Erörterung der europäischen Wechselkurse bis nach Schluß der Washingtoner Konferenz verschieben und noch die Auffassung der Vereinigten Staaten kennen lernen, ehe er eine bestimmte Politik ankündigt.

Berlin, 20. Okt. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ erklärt die Meldung des „Vorwärts“ für erfinden, daß die Deutsche Volkspartei beschlossen habe, nicht in ein Kabinett Wirth einzutreten.

Der Reichstag wird am Freitag nachmittag oder am Samstag zusammentreten.

Der bekannte Tierbilshauer Professor August Gaul ist kurz vor Vollendung seines 52. Lebensjahres gestorben.

### Drohender Streit der Reichseisenbahner?

Leipzig, 20. Okt. Wie die „Leipz. N. Nachr.“ melden, stehen die Lokomotivführer der Reichseisenbahnen mit etwa 75.000 Beamten unmittelbar vor einem Streit wegen Nichterfüllung der Besprechungen des Reichsverkehrsministers bezüglich der Befolgung. Der Regierung wird ein kurzfristiges Ultimatum von 8 Stunden gestellt werden. Der Streit wird in Deutschland auf allen Strecken gleichzeitig ausbrechen. Es sollen weder Lebensmittelzüge noch sonstige wichtige Züge gefährdet werden.

### Vierte Internationale.

London, 20. Okt. Gestern fand zwischen britischen und ausländischen Sozialisten, darunter Ledebaur, Friedrich Adler, Longuet und Grimm ein Meinungsaustrausch über die Frage der Bildung einer neuen Internationale statt.

### Die Politik der baltischen Staaten.

Riga, 20. Okt. Am Dienstag wurde hier der Kongreß der Sozialisten Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens eröffnet, auf dem gemeinsame Richtlinien für die äußere Politik der baltischen Staaten erörtert werden. Die baltischen Sozialisten, die in den Parlamenten dieser Länder die Mehrheit haben, lehnen die französisch-polnischen Versuche ab, die Randstaaten gegen Deutschland und Rußland aufzubringen.

### Harding gegen Militärbündnisse.

Washington, 20. Okt. Am 19. Oktober 1781 mußte der englische General Graf Cornwallis, nachdem er im Unabhängigkeitskampf der Amerikaner von Washington geschlagen und bei Yorktown eingeschlossen worden war, sich übergeben. Bei der Feier des 140jährigen Gedenktages hielt Präsident Harding eine Rede. Er erklärte, er widerlege sich aufs entschiedenste jedem Versuch, ein Militärbündnis mit einem fremden Staat abzuschließen.

### Württemberg.

Stuttgart, 20. Okt. (Abgabe des Reichspräsidenten.) Reichspräsident Ebert, der am Freitag, den 21. Okt., der Eröffnung der Auswanderungsanstalt des Deutschen Auslands-Instituts anwohnen wollte, hat mit Rücksicht auf die allgemeine politische Lage seinen Besuch in Stuttgart abge sagt.

Stuttgart, 20. Okt. (Gegen das Jagdrecht.) Abgeordneter Winkler (Soz.) hat im Landtag eine Anfrage eingebracht, die eine Aenderung des Jagdgesetzes wünscht. Die Ausübung der Jagd durch den Grundeigentümer bei einem zusammenhängenden Besitz von mehr als 50 Morgen wird als ein Sonderrecht des Großgrundbesitzes bezeichnet, durch das die Gemeinden geschädigt würden. Eine Aenderung des Jagdgesetzes sei notwendig.

### „Lore.“

#### Roman von Emma Hanshofer-Werk.

10

(Nachdruck verboten.)

Es standen viele Menschen im Wartesaal. Unbemertt konnte sie sich in eine Ecke drücken und all die Reifenden, die Abschied nahmen, sich mit ihrem Gepäck beschäftigen, sich in Eisenbahn-Umkleekabinen nach der Tür drängen, an sich vorbeiziehen lassen. Ihr Herz klopfte wild, als sie neben der eleganten Frau, die sie einmal selbst über die Schwelle ihres Heims geführt, eine schlanke, jugendliche Gestalt bemerkte. Sie sah nur den auffallenden hohen Wuchs, das eigenartig aufgesteckte Haar. Und dann — dann lang eine Stimme an ihr Ohr, die sie zittern machte. Freilich, dieses heiteren, lebensfrohen Ton hatte sie lange nicht mehr gehört; dieses freudige Aufjubeln erinnerte sie an eine ferne, schöne Zeit, da Paul noch mit Bräutigamswärme um sie geworben hatte.

„Grüß Gott, grüß Gott meine Damen! Sie sehen, pünktlich zur Stelle als Heiratskandidat! Alles wohl geordnet? Nichts vergessen?“

Der dunkle Mädchenkopf wandte sich ihm entgegen. Laura sah das vornehme, stolze Profil, die herrlichen Augen unter den hochgewölbten Brauen! Sie sah auch das Näschen, mit dem die schönen Lippen ihn begrüßten. Ein langer, langer Händedruck, ein warmer leuchtender Blick, den die beiden tauchten! Und aus seinem Gesicht trübte sich halbes Freuden, Freiheitsglück!

Er lachte vorgies und übermütig auf, als nun die Augen des Wartesaals geschnitten wurden und der Portier zu schmerzender Stimmung herbeizog: „Einsteigen! Heizen! Kuffeln, Zinsbrud!“

Ungebuldig streifte er vorwärts in dem Gedränge, mit woter fast knabenhaften Ausgelassenheit. Er hatte vergessen, daß er über ein zuckendes Herz hinwegschritt — er hatte vergessen, daß er Menschen zurückließ, die ihm vertraut, die ihn geliebt!

Sie hüllte sich fester in ihren Mantel und ohne noch einmal umzublicken, stürzte sie fort.

Einige Tage lebte Laura wie in einem dumpfen Traum. Sie war nicht fähig einen Entschluß zu fassen. Aber allmählich gewann doch ihre praktische Natur die Oberhand; sie mußte Kraft finden, um sich in das Schicksal zu fügen, das ihr auferlegt worden.

Ihr älterer Bruder Richard lebte als Rechtsanwalt zu Stuttgart. Er hatte ein vornehmes, reiches Mädchen geheiratet, aber seine liebe, junge Frau war ihm nach wenigen Jahren entrispen worden. In seinen Briefen an Laura hatte er oftmals den Wunsch ausgesprochen, eine ältere Dame in sein Haus zu nehmen, da er als Witwer viel Vergnügen mit den Dienstmädchen habe und der Mangel an weibliche Oberaufsicht sich überall bemerkbar mache.

Nun war er aufs Höchste überrascht, als seine Schwester ihn in einem ersten Schreiben fragte: ob er ihr diese Stelle geben wolle und ob sie ihre Kinder mitbringen dürfe, von denen sie sich nicht trennen wolle? Er antwortete umgehend: „Mein Haus steht Dir und Deinen Kindern offen!“

Wenige Wochen später hatte sie ihren Haushalt aufgelöst, ihre Möbel verpackt und reiste zu dem Bruder. Mit stiller Dankbarkeit fühlte sie, daß sie in dem einsamen Hause mit dem großen Garten alles fand, was sie noch vom Leben jenseits konnte: eine hauseigene Tätigkeit und eine gesunde friedliche Umgebung für ihre Knaben.

Während sie in treuer Pflichterfüllung um Entlohnung rang, stürzte Paul Martinger mit wahren Glückshoffnungen ins Leben hinein. In dem Frühlingsglanz des Südens überlam ihn ein Jugendgefühl, als begünne nun erst sein Dasein, als verstünde er erst jetzt, was Genießen heißt.

Und immer schöner ward ihm die Welt, immer leuchtender der Himmel, bis sie auf dem Gardasee in lichtem Blau dahinschwammen wie auf seligen Gefilden. Die beiden Damen verabschiedeten ihren Reisebegleiter mit Liebenswürdigkeit. Baron Fregge, der sie in Gardone erwartete, kam ihnen mit der heiteren Art eines vornehmen

Lebemanns entgegen und Paul gehörte von der ersten Stunde an in den Kreis der eleganten Frauen und flotten Kavaliere, die sich schon in dem Hotel zusammengefunden hatten. Man interessierte sich für seine Kunst oder man tat wenigstens dergleichen, und Martinger, der von seiner Gönnerin als der „berühmte Meister“ vorgestellt wurde, spielte eine Rolle, die sein ehrgeiziges Verlangen, sich auf den Höhen des Daseins zu halten, nur um so lebhafter steigerte. Manchmal durchzuckte ihn freilich ein peinliches Erinnern. Was? Neue? Klang's aus weiter Ferne wie Weinen an sein Ohr. Aber er schüttelte rasch die trübseligen Gedanken ab. Seine Frau hatte sich wohl schon längst getröstet und pflegte den Garten und alles war im alten Gleise, bis er heimkam.

Und wenn sie Ernst gemacht, wenn sie wirklich sein Haus verlassen hatte, ja dann — dann um so schimmer für sie! Wie Fieberglut strömte es bei diesem Gedanken an Freiheit durch seine Adern.

Am einem schwülen Frühlingsabend war er im Epheusaal zurückgeblieben, als die Damen sich schon zurückgezogen hatten. Ein hübscher, etwas wohlbeleibter Herr, der ihm als der berühmte Sänger Carlus vorgestellt worden, saß noch einsam bei seinem Wein. Er nahm Glas und Flasche und trat an Pauls Tisch heran.

„Sie erlauben mir doch, daß ich Ihnen Gesellschaft leiste, mein Herr Nachfolger?“ sagte er lachend.

Martinger nickte, wenn ihn auch diese Anrede verblüffte, und er legte seine Zeitung weg und sah den lustigen Herrn mit fragendem Gesicht an.

„Wissen Sie, im letzten Jahre bin nämlich ich der Gefeierte gewesen, der Held des Tages! Nun ist die Reihe an Ihnen! Die Baronin hat immer irgend eine Berühmtheit im Gefolge, einen Salonlöwen, mit dem sie Staat macht. Mich hat mein Halsleiden, das ich hier ausheilen muß, etwas in den Hintergrund gestellt. Aber warten Sie nur — Sie werden auch noch die Stunde erleben, in der Sie vor einem neuen Stern verblasen.“

(Fortsetzung folgt.)





# Baden.

**Brandfall.** In dem vor wenigen Jahren errichteten fünfstöckigen Gebäude der Cannstatter Stadtmühle brach gestern Abend 7 Uhr, vermutlich infolge einer Explosion von Mehlstaub, ein Brand aus, der sich rasch über den ganzen Dachstuhl verbreitete und das Gebäude bis zum dritten Stockwerk hinunter zerstörte. Die Feuerwehre hatte über eine Stunde scharf zu tun, um das Feuer einzudämmen. Der Schaden an Gebäulichkeiten und Maschinen ist bedeutend, doch soll verhältnismäßig nicht viel an Getreide und Mehl verloren gegangen sein.

**Karrhardt, 20. Okt. (Brand.)** Gestern vormittag brannte in Gaisbühl das Kabeische Anwesen gänzlich nieder. Außer zwei kleinen Kindern befand sich niemand im Hause. Es konnte fast nichts gerettet werden. Die Leute sind schlecht versichert.

**Vom Mainhardter Wald, 20. Okt. (Viehdiebstahl.)** In Wästenrot stiegen Viehdiebe durch ein Fenster in den Viehstall eines Landwirts und führten eine Kuh weg. Das Brüllen der Tiere im Stall weckte die Hausbewohner, die die Verfolgung sofort aufnahmen. Die Viehdiebe ließen ihre Beute im Stich und verschwanden unerkannt im Wald.

**Eichheim a. Albuch, 20. Okt. (Die Wänschelente.)** Infolge der anhaltenden Wassernapheit ist die Gemeinde gezwungen, weitere Wasserquellen zu erschließen, weshalb beschlossen wird, einen Wänschelentengänger zur Aufschlüsselung von Wasserquellen kommen zu lassen.

**Heilbrunn, 20. Okt. (Das Geständnis des Verbrechens.)** Der hier in Haft befindliche 23 Jahre alte Bergmann Waldbüßer von Weiskensburg, der vor einigen Wochen bei Brehfeld seine Geliebte über die Bretschbrücke hinabgestürzt hat, um der Alimentenzahlung zu entgehen, hat ein Geständnis abgelegt. Danach veranlaßte er das Mädchen, zu ihm auf die Brüstung der Brücke zu steigen, von wo aus er es rücklings 6 Meter tief in den Fluß stieß. Das Mädchen hat jedoch nur einen Beinbruch erlitten.

**Calw, 20. Okt. (Marder.)** Seit einem Jahr kamen in den Bahnzügen zwischen Weilderstadt und Calw verschiedene Gepäckstücke abhanden. Vor einigen Tagen wurde nun ein Eisenbahnpackmeister verhaftet, der schon lange im Verdacht stand, die Diebstähle ausgeführt zu haben. Er gestand nach anfänglichem Leugnen die Tat auch zu. Unterstützt wurde er durch einen anderen Bahnangestellten und durch einen häßlichen Arbeiter. Beide sitzen ebenfalls jetzt hinter Schloß und Riegel. Alle drei machten sich durch größere Auslagen im Wirtshaus und in den Kleiderauffälligen. Der Packmeister warf die gestohlenen Pakete in der Nähe des Friedhofs aus dem Zug, wo sie von den Heklern in Empfang genommen wurden. Gelesen wurden hauptsächlich Stoffe und Leder; von letzterem wurde allein ein Ballen im Wert von 20 000 Mark entwendet.

**Siengen, 20. Okt. (Veichtinn oder Mache.)** Von unbekanntem Personen wurde im benachbarten Donauaichheim mit Strichrin vergiftetes Getreide (Mäusegift) an das Ufer der Egan geworfen. Die dort in großer Anzahl sich aufhaltenden Gänse und Enten fraßen davon, bis sie tot umfielen. Ob ein Raueakt oder leichtsinniges Handeln vorliegt, ist bis jetzt noch nicht bekannt.

**Von der Umer Alb, 20. Okt. (Die Trockenheit.)** Wie groß die Trockenheit auf der Alb ist, zeigt sich an dem Flüsschen Lone, das in normalen Jahren von seiner Quelle bei Urspring bis unterhalb Breitingen immer noch einen kleinen Wasserstand hatte, während es unterhalb von Breitingen bekanntlich ganz verschwindet und unterirdisch weiterfließt, ähnlich wie die Donau, um bei Langenau wieder hervorzutreten. Nunmehr ist heuer die Lone völlig versiegt. Sogar die Quelle ist vertrocknet. Vermutlich gehen die Wasser einem unterirdischen Wasserfessel zu. Der Fischbestand ist ganz vernichtet. An der Quelle bei Urspring wurden z. B. Grabungen und Bohrungen vorgenommen nach dem unterirdischen Sammelbecken.

**Nitzschen, 20. Okt. (Kartoffelsammlung.)** In hiesiger Gemeinde wurden durch Sammlung 220 Ztr. Kartoffeln aufgebracht, davon 100 Ztr. zu 30 Mk. und die weiteren 120 Ztr. unentgeltlich für bedürftige Familien. Nicht eingerechnet ist ein Wagen voll für das Konradhaus in Schefflingen und ein solcher für das Kloster Heiligenbrunn, außerdem die vielen Gaben an Privatleute aus dem benachbarten Hagengebiet.

**Ellwangen, 20. Okt. (Die Gmünder Paraden- diebstähle.)** Vor der hiesigen Strafkammer standen gegen 30 Personen, die Mehrzahl davon aus Gmünd, wegen der Paraden- diebstähle vom Sommer v. Js. Im April 1920 wurden wegen der geplanten Verlegung von badischer Reichswehr nach Gmünd in einem Extrazug 14 Möbelwagen und mehrere Eisenbahnwagen mit militärischen Ausrüstungs- und Bekleidungsstücken nach Gmünd befördert und die Gegenstände im Paradenlager bei Gotteszell aufbewahrt, gesichert durch ein Wachkommando. Bei einem späteren Sturz stellte sich heraus, daß militärische Bekleidungsstücke, Schuhe und Lederzeug im Wert von mehreren 100 000 Mk. fehlten. Die Untersuchung ergab, daß die Mannschaften der Wachkommandos die Diebstähle begangen und die Beute an verschiedene Bürger von Gmünd veräußert und verschoben hatten. Einer der Diebe, der nach Stellung einer Sicherheitsleistung aus der Haft entlassen wurde, ist ins Ausland geflüchtet. Die Hauptangeklagten waren der frühere Feldwebel Lehmann aus Zell i. B., die Reichswehrsoldaten Wilhelm Böfer aus Forst bei Bruchsal, Christian Joran aus Deidesheim, Hans Lauerbach aus Nürtemberg und Karl Walz aus Bronnacker bei Adelsheim. Wegen Heheret waren angeklagt der Kaufmann Franz Dirnberger aus Passau und 21 Personen aus Gmünd. Das Gericht sprach 6 Angeklagte frei, die übrigen erhielten Gefängnisstrafen von 1 Tagen bis zu 1 Jahr.

**Karlsruhe, 20. Okt.** Gestern nacht starb im 88. Lebensjahr der frühere Professor der Architekturabteilung der Karlsruher Technischen Hochschule, Geh. Oberbaurat Weinbreuner, ein Enkel des berühmten Architekten und Erbauers des Landtagsgebäudes.

**Pforzheim, 20. Okt.** Durch Explosion eines Benzinbehälters brach in dem Autoschuppen des Güterbestatters Jakob Schumann beim Güterbahnhof Großfeuer aus. Der Kraftwagenführer hatte neben einer brennenden Karbidlampe Benzin aufgefüllt, das plötzlich Feuer fing. Der Kraftwagenführer konnte sich nur mit Mühe retten. Ein Lagerhaus ist vollständig niedergebrannt.

**Heidelberg, 20. Okt.** Gestern nachmittag fuhr ein auf einer Probefahrt befindlicher Kraftwagen der Firma Benz und Cie. in Mannheim in der Nähe der Stadt eine Radfahrerin von hinten an und verletzete sie erheblich. Der Kraftwagen rannte dann an einen Leitungsmast und überschlug sich, wobei die beiden Führer herausgeschleudert und ebenfalls schwer verletzt wurden. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert. — Durch Ausströmen schädlicher Flüssigkeiten in den Neckar ist ein Fischsterben erfolgt.

**Donauwörth, 20. Okt.** Dem von Tübingen in das hiesige Amtsgefängnis übergeführten, wegen Herstellung und Ausgabe von falschen Banknoten inhaftierten Photographen August Simon gelang es, durch einen anderen Gefangenen einen Brief an hier wohnende Verwandte aus dem Gefängnis zu schmuggeln. Daraus wurde nun auch die 21 Jahre alte Tochter des Buchdruckereibesitzers Emil Simon in Haft genommen.

**Yahr, 20. Okt.** Der Vorstand des hiesigen Rentnerbunds hat beim Stadtrat beantragt, den erwerbsunfähigen oder über 65 Jahre alten Mitgliedern des Rentnerbunds folgende Erleichterungen zu gewähren: Umlagebefreiung aller jenen, die ein Einkommen von weniger als 10 000 Mk. bei Ledigen, von 12 000 Mk. bei Verheirateten haben, Gewährung von Beihilfen aus Gemeindemitteln, Ermäßigung der Gebühren für Wasser, Gas- und Lichtstrombezug, sowie für Krankenhauspflege, Zuwendungen billiger Nahrungsmittel und Heizungsmaterialien, Berücksichtigung bei Besetzung von bezahlten Stellen im Gemeinbedienste.

**Freiburg, 20. Okt.** Wie verlautet, sind der Direktor, der Geschäftsführer und Pächter des Kasino-Restaurant wegen Verdachts betrügerischen Bankrotts verhaftet worden.

**Freiburg, 20. Okt.** Gestern fand eine Vorbesichtigung der mit dem ersten oberbadischen Pferdemarkt verbundenen landwirtschaftlichen Ausstellung statt. Ungefähr 40 Firmen beteiligten sich an der Ausstellung. Die Ausstellung dauert vier Tage.

**Waldshut, 20. Okt.** Der Schweizerische Bundesrat hat ein Gesuch der nordostschweizerischen Kraftwerke um Verlängerung der Bewilligung für die Ausfuhr elektrischer Kraft nach Waldshut abgelehnt.

**Konstanz, 20. Okt.** Infolge des neuerlichen Eintrzes der Mark kostet der Liter Schweizer Vollmilch 13 Mk. und Magermilch 6 Mk. — Gestern nachmittag erhielten die Grenz Zollämter telegraphisch Anweisung, sämtliche Textilwaren, die im kleinen Grenzverkehr nach der Schweiz gelangen sollten, zurückzuhalten. — Das Dampfschiff „Jäger“, das jahrelang auf der Konstanzer Werft in Reparatur war, ist neu hergerichtet und wird demnächst wieder in Dienst gestellt.

**Aus dem Lande.** In Zell a. N. und Hornberg ist sämtlichen Arbeitern der keramischen Industrie auf den 29. Okt. gekündigt worden. — Der in Stühlingen verstorbene Buchdrucker Stadler hat sein Vermögen der Stadtgemeinde mit der Bestimmung vermacht, daß es für Armenzwecke, speziell zur Hebung der Wohnungsnot und zur Verschönerung des Friedhofs Verwendung finden soll. — In Gamschurst bei Bühl wurde in die Wohnung des Kirchenrechners eingebrochen und 25 000 Mark entwendet. — In Heidelberg-Schlierbach ist der langjährige Pfarrer der Konfordinthilfe, K. Ahles, gestorben. Ueber 25 Jahre wirkte er in Mannheim und verlebte seinen Ruhestand in Heidelberg-Schlierbach.

**Natürliches Wetter.** Der Hochdruck hält immer noch allen aus Westen kommenden Störungen stand. Am Samstag und Sonntag ist vorherrschend trockenes, zeitweilig neblig und etwas kühleres Wetter zu erwarten.

## Handel und Verkehr.

**Aus der süddeutschen Zuderindustrie.** Die württembergischen, badischen und pfälzischen Zuderfabriken haben auf ei er gemeinsamen Tagung in Schifferstadt in der Pfalz beschlossen, ihre Zuderfabriken nur noch mit 30 Mk. pro Zentner zu verkaufen. Vorangegangene Verhandlungen mit den Zuderfabriken sind ergebnislos verlaufen.

**Englisches Misstrauen gegen die Zeppelingsgesellschaft.** Mit besonderer Emsigkeit bespricht die englische Presse neuerdings den Plan der Zeppelingsgesellschaft in Friedrichshafen, eine neue Fabrik in Rorschach auf dem Schweizer Ufer des Bodensees zu bauen. Dieser Plan wird natürlich dahin gedeutet, daß die Zeppelingsgesellschaft sich der Ueberwachung durch den Verband entziehen wolle. Es mag auch wieder viel Geschäftsneid dabei sein.

**Maschinenfabrik Esslingen N. G.** Die Verwaltung bezeichnet die an die enorme Steigerung der Aktien der Gesellschaft geknüpften Vermutungen über eine bevorstehende Kapitalerhöhung und Gewährung eines günstigen Bezugsrechts, auf Anfrage, als völlig unzutreffend.

**Carmenwerke N. G. in Stuttgart.** Die im Mai d. J. zum Zweck der Herstellung von Schreibmaschinen gegründete Gesellschaft beabsichtigt die Erweiterung ihres Geschäftsbetriebs durch den Erwerb der Feinmehlwerkstätte D. Hopp, Stuttgart, und wird zu diesem Zweck auch zur Stärkung des Betriebskapitals der auf

15. November einberufenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung ihres Grundkapitals vor 1 auf 2 Millionen vorschlagen.

**Preiserhöhungen für Garne und Gewebe.** Die Industrie- und Handelsbörse Stuttgart hat am Mittwoch die Preise für Baumwollgarne und Baumwollgewebe durchweg erhöht. Es kosteten Baumwollgarne Nr. 21 engl. trostl-wart-and pincops 108—112 (Anfang Oktober 91—95 Mk.), Nr. 30 118—125 (102—106), Nr. 36 120—125 (104—108), Nr. 42 pincops 122—127 (101—110), Nr. 44 124—129 (108—112) Mk. je das Kilo. Bei Baumwollgewebe wurden glatte Kattune oder Croises mit 14—14.50 Mk. das Meter (12.50—13 Mk.) Cretonnes mit 17—17.50 (15—15.50) und Renforces Emitt 15.50—16 (14—14.50) Mk. bezahlt. Die Preiserhöhungen waren bedingt durch die rasche Entwertung der deutschen Währung. Die nächste Börse ist am 2. November.

**Stuttgart, 20. Okt.** Dem heutigen Mostmarkt auf dem Nordbahnhof waren zugeführt: 21 Wagen, worunter 4 aus Württemberg und 17 aus Frankreich. Preis wagenweise für 1 Ztr. Obst aus Württemberg 115—120 Mk., Frankreich 105—112, im Kleinverkauf 112—125 Mk. — Auf dem Wilhelmplatz waren zugeführt 8000 Ztr. zu 110—125 Mk. der Zentner.

Auf dem Kartoffelmarkt auf dem Wilhelmplatz betrug die Zufuhr 200 Ztr.; Preis 70 Mk. der Ztr. — Auf dem Silberkrautmarkt auf dem Charlottenplatz betrug die Zufuhr 700 Stück, Preis 70 Mk. der Zentner.

**Leonberg, 19. Okt.** Dem Viehmarkt waren zugeführt 186 Stück Großvieh: 46 Ochsen und Stiere, 64 Kühe und Kalbinnen, 16 Kälberlähe, 60 Stück Einstellvieh. Bezahlt wurden für Ochsen zweite Sorte 10—11 500 Mk., Stiere 1½-jährig 3500—7800 Mk., hochträgliche Kühe 7800—9000 Mk., Kalbinnen trächtig bis 6800 Mk., Einstellvieh 2800—4000 Mk. das Stück. Am meisten begehrt war Fettvieh, aber wenig zugeführt. Handel ziemlich belebt. — Schweinemarkt: Zutrieb 32 Körbe Käuferschweine und 116 Körbe mit 1162 Stück Milchschweinen. Bezahlt wurden für Käufer 140 Pfd. Lebendgewicht 1400 Mk., zweite Sorte 850—1000 Mk. das Stück, Milchschweine erste 40—50 Pfd. schwer 600—650 Mk., zweite 470—500 Mk., dritte 300—350 Mk. das Paar. Trotz der überaus starken Zufuhr blieb nur ein kleiner Teil unverkauft. Handel belebt.

**Mannheim, 19. Okt.** Dem Großviehmarkt wurden zugeführt: 399 Ochsen, 223 Bullen, 871 Kühe und Rinder, 442 Kälber, 302 Schafe und 688 Schweine. Die Preise stellten sich für je 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen erste Sorte 800—875, zweite 750—800, dritte 600—650, vierte 450—600 Mk.; Bullen erste 700—750, zweite 600—650, dritte 550—600 Mk.; Kühe und Rinder erste 800—850, zweite 700—750, dritte 600—700, vierte 500—550, fünfte 300—450 Mk.; Kälber 900 bis 1150 Mk., Schafe 400—550 Mk., Schweine 1300 bis 1450 Mk. Stimmung: Großvieh ruhig, nicht geräumt; Kälber mittelmäßig, ausverkauft; Schweine mittelmäßig, kleiner Ueberstand; Schafe mittelmäßig, geräumt. — Der Auftrieb zum Pferdemarkt betrug 15 Wagen, 226 Arbeits- und 55 Schlachtpferde. Es wurden bezahlt: Wagenpferde 10 000—28 000, Arbeitspferde 8000—28 000, Schlachtpferde 2000—4500 Mk. d. St. Handel mit Wagen- und Arbeitspferden ruhig, mit Schlachtpferden lebhaft.

**Stuttgart, 20. Okt.** Dem Schlachtviehmarkt am Donnerstag auf dem hiesigen Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 248 Ochsen, 21 Bullen, 270 Jungbullen, 251 Jungrinder, 399 Kühe, 537 Kälber und 427 Schweine. 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 660—750, zweite 480—600, Bullen erste 680—710, zweite 500—620, Jungrinder erste 720—800, zweite 580—680, Kühe erste 520—610, zweite 330—460, dritte 220—310, Kälber erste 950—1020, zweite 870—940, ritte 800—850, Schweine erste 1310—1400, zweite 1200—1280, dritte 1050—1150 Mk. Verkauf: langsam.

## Weiteres.

**Der Wirt vom Lande:** „In der Sommerfrisch'n da is a G'schäft ganga! Jeh' heizt's nur net nachgeb'n, bis ma auch a Winterfrisch'n kriag'n!“

**Große Portion.** Gast: „Sie haben mir nur Kartoffeln gebracht, wo ist denn der Braten?“ — Kellner: „Haben Sie denn auch schon ordentlich nachgesehen?“

**Verknäpft.** Gefängnis aufseher: „Was räteln Sie so an den Stäben? Sie wollen wohl prüfen, ob sie fest sind?“ — Dieb: „Im Gegenteil, Herr Aufseher!“

## Vermischtes.

**Finanzielle Bedrängnis des Kaisers.** Wie holländische Zeitungen melden, hat die Verwaltung des kaiserlichen Haushalts in Doorn mehreren Hausangestellten zum 1. November kündigen müssen. Da das Eigentum des Hauses Hohenzollern einschließlich des Privatvermögens des Kaisers von der jetzigen preussischen Regierung beschlagnahmt ist, ist der kaiserliche Haushalt nur auf das ihm nach Holland bisher überwiesene Geld angewiesen und da 100 Mk. jetzt etwa 2 holländische Gulden ergeben, so ist die Folge davon eine Einschränkung in der Haushaltsführung wie in den bisher erfolgten Zuwendungen z. B. an das Krankenhaus in Amerongen. Das Abkommen zwischen dem Staat Preußen und der Hausverwaltung des Kaisers ist noch immer nicht getroffen.

**Brand des Adelshauses in Riga.** In dem altberühmten Adelshaus in Riga sollte am Montag Abend zu Ehren finnischer Parlamentarier, die zu Besuch gekommen waren, eine Feier stattfinden. Kurz vor Beginn brach im oberen Stockwerk Feuer aus. Die oberen Räume, in denen sich auch der Sitzungssaal der Gesetzgebenden Versammlung befindet, stürzten ein. Die zahlreichen Wappen der holländischen Ritterschaft mit denen die Wände bedeckt waren, sind vernichtet.



**Verzeichnis der bis zum 15. Okt. angemeldeten Fremden.**

Schlager, Fr. Luise	Gräfenhausen	Krankenheim
Schloß, Fr. Kurt, Bolontär	Kirchheim	Hotel Post
Schloß, Fr. W., Direktor mit Gem.	Berlin	Hotel Post
Schlüter, Fr. Herm., Rfm.	Braunschweig	Hotel Sonne
Schlüter, Fr. Studientrat,	Holzminde	Hotel Sonne
Schmid, Fr. Andreas	Schwenningen	Krankenheim
Schmid, Fr. Kelly	Schaffhausen	H. Haller
Schmid-Haller, Fr.	Schaffhausen	H. Haller
Schmidlofer, Fr. Gregor	Starnberg	Berf.-Kuranstalt
Schmucker, Fr. August	Vietigheim	Berf.-Kuranstalt
Schmüde, Fr. Gg., Verlagsbh.	Hannover	Gold. Stern
Schneider, Fr. R., Obering.	Neunkirchen	Hotel Post
Schneider, Fr. R., Mech.	Plauen i. V.	Berf.-Kuranstalt
Schubert, Fr. C., Rud., Rfm.	Hamburg	Hotel Post
Schüge, Fr. Emil	Geislingen	Krankenheim
Schulten, Fr. Wilh., Chauffeur	Crefeld	Quellenhof
Schurfer, Fr. Katharina	Eßlingen	Krankenheim
Schweizer, Fr. Lorenz, Chauff.	Stuttgart	Hotel Klumpp
Sekendorff, Fr. Fr. v.	Heidelberg	Villa Franziska
Seig, Fr. Wilh.	Heilbronn	Krankenheim
Seidel, Fr. Frida	Unterbach	Krankenheim
Sellin, Fr. Margarete	Berlin	Villa Trippner
Sellin, Fr.	Rotterdam	Hotel Post
Singer, Fr. Kurt	Starnberg	Hotel Concordia
Spiger, Fr. Else	Heidelberg	Hotel Post
Stadelmaier, Fr. Lorenz	Kohlwald	Berf.-Kuranstalt
Stätter, Fr. W., Bankbeam.	Stuttgart	Gold. Hof
Steindorf, Fr. Else	Eßen	Hotel Post
Sternbeck, Fr. Max	Stuttgart	Hotel Post

Stöhn, Fr. Ing.	Stammheim	Hotel Klumpp
Strauß, Fr. Jul.	Berlin	Hotel Post
Striegler, Fr. Dr. Ludwigshafen-Opau		Hotel Post
Süß, Fr. F., Rechtsanwalt	Biesbaden	Hotel Post
Süß, Fr. Emil	Kirweiler	Bender u. Söhn.
Süß, Fr. Emil	Kirweiler	Bender u. Söhn.
Tränkle, Richard, Prof.	Cannstatt	Hotel Traube
Ulmer, Fr. Eward	Eßlingen	Krankenhaus
Böhringer, Fr. Joh., Hauptlehrer		
	Mannenberg O.A.	Wetzheim
Bogel, Fr. Karol., Fabr.	Heilbronn	Melber Fr.
Bogler, Fr. Rosa	Bayern	Hotel Post
Bogt, Fr. Eugen	Bachnang	Hotel Post
Wagner, Fr. G. Groß-Rfm.	Neutlingen	Hotel Post
Wagner, Fr. Gotth.	Neutlingen	Hotel Post
Walz, Fr. Albert	Eltingen	Krankenheim
Weber, Fr. Joh.	Hall	Forstm. Finth
Wergo, Fr. Hedda	Stuttgart	Badhotel
Wergo, Fr. Lotti	Stuttgart	Badhotel
Widmann, Fr. Martha	Delbronn	Eeholungsheim
Wienscheidt, Fr. Georg, Beuel b. Bonn		Hotel Traube
Wittkop, Fr. Franz	Berlin	Hotel Post
Wöhle, Fr. Otto	Schramberg	Krankenheim
Wölz, Fr. Margarethe	Stuttgart	Hotel Klumpp
Wölz, Fr. Walter, Dr. med.	Stuttgart	Hotel Klumpp
Wolf, Fr. Else	Pföhren	Hotel Traube
Wolfer, Fr. Joh.	Bonlanden	Krankenheim
Zech, Fr. Gräfin	Würzburg	Hotel Post
Zellweger, Fr. Max, Rentier		
	Burg b. Magdeburg	Berf.-Kuranstalt
Zeltmann, Fr. Karl	Loffenau	Krankenheim
Ziegelbauer, Fr. Karl	Sulzbach a. R.	Krankenheim

Anselm, Fr. Erwin Ulfeldw. Konstanz Berf.-Kuranstalt  
 Breuling, Fr. Fritz, Dr. Stuttgart Berf.-Kuranstalt

**Sprechsaal.**

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.  
 In einem längeren Eingekandt glaubt sich Herr Direktor Göb, ohne daß wir ihm Veranlassung dazu gegeben haben, mit unserer Anstalt beschäftigen zu müssen. Er hofft vielleicht wieder einmal durch einen Zeitungskrieg zur Ergänzung seiner Nimmenschen beitragen zu können. Herr Direktor Uheimer denkt jedoch zu vornehm, um sich auf etwas derartiges einzulassen. Damit aber nicht eine falsche Auffassung entsteht, wenn jener Artikel gänzlich unerwidert bleibt, will ich kurz darauf antworten. Jeder, der mich kennt, weiß, daß ich niemals bei einer „Sabbatistischen“ Unternehmung mitwirken würde, und ich bin in Wildbad und Umgebung nicht nur bei meinen alten Freunden sondern besonders auch bei meinen zahlreichen Feldkameraden wohl genügend bekannt. Wir wollen weder einen papierenen noch sonstigen Krieg, sondern unsere Ruhe, um zum Wohle der uns anvertrauten Jugend arbeiten zu können. Das ist unsere „heilige Ehrenpflicht“ — ohne jegliche Pose, die vielleicht dem Franzosen, nicht aber dem Deutschen ansteht —, wir wollen handeln und nicht reden.  
 Damit ist unser letztes Wort in dieser Angelegenheit an dieser Stelle gesprochen.

Sende,  
 Inspektor an der Höheren Handelsschule  
 und Institut Fecht.

**Bekanntmachung.**

Es wird hiemit zur Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der

**Schöffen und Geschworenen**

eine Woche lang vom 22. bis 29. Okt. 1921 auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht aufgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Wildbad, 21. Oktober 1921.

Stadtschultheißenamt.

Stadtgemeinde Wildbad.

Da der am 5. Oktober 1921 stattgefundene

**Brennholz-Verkauf**

aus den Abteilungen Wolfsschlucht-Blöcherhalde von auf. 625 Nm. Nadelholzprügel, wegen ungenügendem Erlös nicht genehmigt worden ist, so findet auf Beschluß des Gemeinderats ein nochmaliger Verkauf des Holzes im öffentl. Aufstreich am

Samstag, den 29. Oktober 1921, vormitt. 9 Uhr auf dem Rathaus statt.

Wildbad, 20. Okt. 1921.

Stadtpflege.

Wildbad.

**Zwangsvorsteigerung.**

Am Samstag, den 22. Okt. ds. Js., vorm. 10 Uhr, kommen in Wildbad im Wege der Zwangsvollstreckung gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

- 1 Pferd, 2 Pferdegeschirre, 2 Pferdebedecken,
- 2 Unterlummete, 1 Pferddekummet, 1 Futterschneidmaschine, 3 Futtertruhen, 2 ältere Milchwagen, 1 kl. Fuhrschlitten, 1 engl. Reitsattel,
- 1 Brückenwage und 15 Sack Spreier.

Zusammentunft am früheren Badischen Hof.

S ä h l e, Gerichtsvollzieher.

**Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck, Wildbad**

Selt Oktober 1921 in Wildbad : : 120. Semester  
**Institut Fecht:** In unseren Real-Gymnasial-Klassen werden Schüler und Schülerinnen aufgenommen.

**Handelsfachschule:** Jahres- u. Halbjahres-kurse für Schüler und Schülerinnen jeden Alters.  
 Nächste Woche wird ein besonderer halbjähriger Handelsfachkursus eröffnet. Anmeldungen hierzu im Geschäftszimmer, Haus Malsch.

**Liederkranz Wildbad.**

Am Samstag, den 22. Oktober 1921, abends 8 Uhr hält der Liederkranz Wildbad im Lokal „Hotel Malsch“ seine diesjährige, ordentliche

**Generalversammlung**

ab. Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Prüfung der Jahresrechnung u. Entlastung des Kassiers.
3. Aufstellung der Sängerstatuten.
4. Neuwahl des Vorstandes u. Ausschusses.
5. Verschiedenes.

Die verehelichten Ehren- und passiven Mitglieder, sowie die Herren Sänger werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen.  
 Der Vorstand.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden u. Kameradinnen zu unserer am Samstag, den 22. Oktober 1921, im Hotel Malsch stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

abends zu einem Glas Wein ganz ergebenst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Sophie Heilemann Friedr. Müller  
 Ziegelhütte

Kirchgang um 12 Uhr vom Cafe Bechtle aus.

Wildbad.

**Hochzeits-Einladung!**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, sowie Schulkameraden und Kameradinnen zu unserer am Samstag, den 22. Okt. im Hotel Weil stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

ganz ergebenst einzuladen und bitten, dies als persönl. Einladung entgegennehmen zu wollen.

Otto Glaser Klara Kappelmann  
 Feuerbach Wildbad

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Café Schmid aus.

**Linden-Lichtspiele**

Heute abend 8 Uhr  
**Vorstellung!**

**:: Haus ::**

in bester Geschäftslage sofort von solv. Käufer zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter R. N. 384 an die Geschäftsstelle -ds. Blattes erbeten.

**Bergebung von Bauarbeiten.**

Für den Umbau des Herrn Friedr. Frey, „Gasthaus zur Eisenbahn“ werden nachstehende Arbeiten vergeben: Gipser-, Schreiner-, Fußboden-, Glaser-, Schlosser-, Installations-, Elektrische Beleuchtung, Klingelanlagen u. Tapezierarbeiten.

Pläne und Arbeitsbeschriebe liegen im Gasth. zur Eisenbahn auf und sind Angebote nach Einzel- und Gesamtpreisen ebendafelbst bis spätestens Mittwoch, den 26. Okt. mittags 12 Uhr einzureichen.

Anfang nächster Woche trifft bestimmt ein Waggon

**Kartoffeln**

für uns ein und können noch Bestellungen entgegengenommen werden.

Konsumverein.

**Einladung.**

Wir erlauben uns, alle hier wohnhaften Altersgenossinnen und Altersgenossen des Jahrgangs

**1881**

zur Feier des 40sten Geburtstages auf morgen Samstag, den 22. Okt., abends 7 1/2 Uhr zur gemeinsamen Feier in's

**Hotel Traube**

freundlichst einzuladen.  
 Mehrere 40er.

**Lebensmittel**

Wir empfehlen:

- Nudeln Pfd. Mk. 6.90
- Maccaroni
- prima Sauerkraut : : Essig
- Schweineschmalz (gar. rein)
- Tafelöl und Nussöl
- Marmelade
- Honig, Büchsenmilch
- Oelsardinen
- getr. Zwetschgen und
- Backpflaumen
- Murgtärer Birnenschnitt
- Linsen, Erbsen, Reis, Gerste,
- Gries, Grünkernmehl,
- prima Kaffee, Himbeersaft
- Butter, Schweizerkäse,
- Limburger usw.

Stets frisches Obst.

**Karoline Bender & Söhne.**

Prima Limburger- u. Schweizerkäse  
 Frische Butter empfiehlt Gärtner Wolf.